

hallowat.



Spendenhilfe für Mali

Hoffen auf 34 Heimspiele

Platz für 105 Kinder

Foto: Sabine Strohmann



Wir berichten ab sofort online (auf www.hallowat.de und auf Facebook) aktuell

an den Spieltagen von den Partien der SGW und den überkreislich kickenden Vereinen.



Wir pflegen gutes Miteinander!

KOMM IN UNSER TEAM!

- als **Pflegefachkraft**
- **Pflegefachassistent/in**
- oder **Pflegehelfer/in**

Und profitiere von vielen Jobvorteilen bei der SBO.

Jetzt bewerben:
auch online



Was Sie interessieren könnte...

- Hoffen auf 34 Heimspiele - Seite 9**
- Höntroper Arzt-Ehepaar rettet Leben in Mali - Seite 12**
- Platz für 105 Kinder - Seite 15**
- Sprungturm nicht antasten - Seite 15**
- Auf der Matte hat der Krieg keinen Platz - Seite 18**
- Ungewissheit beim FC Neuruhrort - Seite 19**

Liebe Leserinnen und Leser,

Irgendwie schmeckt im Moment vieles nach Neuanfang. Für viele Mitbürger ist der Urlaub beendet, auch die Schulferien sind zu Ende. Ein neues Schuljahr steht in den Startlöchern – voller Erwartungen.

Auch die politische Sommerpause neigt sich ihrem Ende entgegen – egal, ob auf Bundesebene oder im kleineren lokal-kommunalen Sektor. Auch hier stecken wir voller Erwartungen! Die Fußballsaison kommt auch wieder auf Trab. Allwöchentlich wird mitgefiebert, gehofft und gebangt. Auch hier sind die Erwartungen an den „Herzensclub“ (egal welcher Couleur) entsprechend groß.

Auch bei HALLO WAT ist die kurze Sommerpause beendet, und wir starten mit großem Elan in die neue „Saison“. „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, hat einst Hermann Hesse in den „Stufen“ geschrieben.

Vielleicht sollten wir den „Zauber“ auf uns wirken lassen – neugierig bleiben, ohne die Erwartungen zu hoch zu schrauben. Wie sagt der Volksmund so treffend: Wer hoch hinaus will, kann tief stürzen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen etwas mehr Gelassenheit und Augenmaß – und wir sollten häufiger loben als meckern, mehr geben als fordern und uns den Blick für die positiven Dinge des Alltags bewahren.

**Glück Auf
Ihr Peter Mohr**



Verlag: Ruhrtal-Verlag
 Fortmannweg 5, 44805 Bochum
 Tel.: 0234/58744377
 info@hallowat.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
 Björn Pinno

Redaktion:
 Björn Pinno, Andrea Schröder,
 Ingo Knosowski, Peter Mohr

Anzeigenbearbeitung:
 Katja Kornberg
 Mobil: 0176 56745719
 k.kornberg@ruhrtal-verlag.de

Druck:
 Stolzenberg Druck, 58636 Iserlohn

Grafik:
 www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
 Kostenlose Verteilung in Wattenscheid
 Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

**Das nächste Magazin hallowat
 erscheint am 8.9.2023
 Redaktions-/Anzeigenschluss: 25.8.2023**

kochWAT

Jans Zehn-Zutaten-Küche

Er ist wohl der bekannteste Koch Wattenscheids: Jan Klose. 2018 gewann er die „Küchenschlacht“ im ZDF und wurde der jüngste „Hobbykoch des Jahres“ aller Zeiten. Starkoch Johann Lafer machte ihm ein Ausbildungsangebot. Klose lehnte ab und studiert lieber Geographie und Sozialwissenschaften, um Lehrer zu werden. Aber natürlich kocht der ehemalige Schüler des Märkischen Gymnasiums weiter – zu Hause, immer wieder im Fernsehen und für unser Magazin!

Heute: Lachssashimi auf Ponzu-Sauce mit Nussbutter, Chili-Mayonnaise und Avocado Creme

Heute möchte ich euch meine persönliche Lieblingsvorspeise vorstellen. Es ist ein ganz einfaches Gericht, welches jedoch jeden Gaumen durch seine höchst geschmackvolle asiatische Aromatik zum Verzaubern bringt. Wichtig ist hierbei, einen tollen Fisch von Sushi Qualität zu verwenden, da dieser beinahe roh serviert wird. Ein wahnsinnig tolles Gericht für welches wir wie immer nur zehn verschiedene Zutaten benötigen.

Wir brauchen für 2 Vorspeisen:
300g frisches Lachsfilet ohne Haut
100g Butter
4 EL Soja Sauce
Saft von 3 Limetten
50-60g Puderzucker
1 Eigelb
1 TL Senf
150ml neutrales Öl
1 Chilischote
1 Avocado



Zunächst bereiten wir die Chili-Mayonnaise zu. Hierfür geben wir das Eigelb zusammen mit dem Saft einer halben Limette und einem Teelöffel Senf in einen Messbecher und fangen an, mit dem Stabmixer das Ganze zu mixen. Anschließend lassen wir in einem dünnen Strahl langsam das Öl hineinlaufen und mixen weiter, bis die Mayonnaise eine cremige Konsistenz hat.

Letztendlich mixen wir die Chilischote, die wir zuvor entkernt haben, mit in die Mayonnaise und schmecken sie mit Salz und einer Prise Zucker ab. Anschließend kann sie im Kühlschrank noch einmal durch kühlen. Im nächsten Schritt bereiten wir die

THE TASTE



Ponzu-Sauce zu. Hierfür die Sojasauce mit dem Saft von zwei Limetten vermischen und mit dem Puderzucker abschmecken. Sie sollte eine schöne salzig-süße Säure haben, die wunderbar zum Fisch passt.

Als nächstes kümmern wir uns um die Avocado Creme. Hier sollte das Produkt im Vordergrund stehen, sodass wir die Avocado nur mit dem Saft einer halben Limette und ein wenig Salz mixen, bis wir eine schön feine Konsistenz haben. Zuletzt bereiten wir unsere Nussbutter zu. Nussbutter ist nichts anderes als eine Butter, die so lange erhitzt wurde, bis die Laktose, also der Milchzucker in der Butter und die Molke karamellisiert ist.

Dies färbt die Butter leicht bräunlich und lässt sie nussig schmecken. Hierfür geben wir die Butter in einem kleinen Topf auf den Herd und warten, bis sie geschmolzen. Anschließend lassen wir sie bei mittlerer Hitze so lange köcheln, bis die Molke karamellisiert und sie die Butter leicht bräunlich färbt. Nun kann angerichtet werden. Hierfür schneiden wir den Lachs in etwa 4-5mm dicke Scheiben und legen sie auf den Teller. Danach geben wir die heiße Nussbutter sowie die Ponzu-Sauce auf den Lachs und verteilen einige Tupfer Chili-Mayonnaise

und Avocado Creme auf dem Teller. Letztendlich können wir das Ganze noch mit ein wenig frisch gezupftem Koriander oder wie ich es auf dem Bild gemacht habe, mit einigen eingerollten Mango Streifen garnieren.

Mein Tipp: Solltet ihr nicht der größte Fan von rohem Fisch sein, geht das Ganze auch mit Räucherlachs. Mögt ihr gar keinen Fisch, könnt ihr auch dünn aufgeschnittenes Rinderfilet nehmen. Unglaublich gut, ich sag's euch!

Lasst es euch schmecken! Euer Jan



**Hans-Josef Winkler
informiert**



Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

vielleicht geht es vielen von ihnen ähnlich wie mir. Nach erholsamem Urlaub wieder zuhause angekommen, freut man sich darauf, Freunde und Bekannte zu treffen und in seiner gewohnten Umgebung von dem Erlebten und Gesehenen, von Landschaften, historischen Städten, vom wunderbaren Strand zu berichten und sich so Stück für Stück in den Alltag hineinzubewegen.

In diesem Jahr sind mir in besonderer Weise nach meinem Urlaub, bei einer ersten Erkundung in Wattenscheid, unsere Schrottimmobiliens ins Auge gestochen. Seit vielen Jahren sind sie uns allen bekannt: Die ehemalige Gaststätte „Zum Weizenjungen“, Ecke Westenfelder Straße/Fritz-Reuter-Straße, die Ex-Freiheits-

schänke an der Friedrich-Ebert-Straße, sowie das Gebäude an der Hagenstraße/Alter Markt. Diese drei seien nur beispielhaft erwähnt. Der Anblick jedenfalls ist unerträglich. Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass es nicht nur mir so geht. Es ist nicht nachzuvollziehen, warum sich keine Lösung anbahnt, warum die Verwaltung nicht tätig wird. Anfragen zu diesen Immobilien haben wir als Fraktion sowohl in der Bezirksvertretung Wattenscheid als auch im Fachausschuss für Planung und Grundstücke gestellt. Die Antworten sind immer gleich: Man sei mit den Eigentümern im Gespräch.

Seit 2017 unterstützt das Land NRW Städte mit Fördergeldern, um dem Problem Schrottimmobilität entgegenzuwirken. Mit diesen Fördergeldern können die verfallenen Gebäude von der Stadt gekauft und dann instandgesetzt oder abgerissen werden. In unserer Nachbarstadt Gelsenkirchen wird das Landesprogramm bereits genutzt. So kann das Stadtbild verbessert und dringend benötigter Wohnraum geschaffen werden. Unsere Unabhängige Wähler-Gemeinschaft wird auch nach der Sommerpause erneut den Finger in die Wunde legen und der Verwaltung zu den Wattenscheider Schrottimmobiliens kritische Fragen stellen und sie zum Handeln auffordern. Nach dem Motto: Steter Tropfen höhlt den Stein.

Herzliche Grüße, Hans-Josef Winkler

Findige Geschäftsideen

Auf der Suche nach dem besten Frittieröl

Als René Frauenkron vor mehr als zwanzig Jahren „in Öl machte“, konnte niemand ahnen, dass seine Firma „Kronsland“ einmal Großkunden in ganz Deutschland und mehreren Ländern Europas beliefern würde. Hinter dem Erfolg stecken jede Menge Arbeit und findige Geschäftsideen. Wir schreiben das Jahr 2000. Ein tatendurstiger junger Mann beginnt, frisches Frittieröl zu kaufen und zu verkaufen. Bereits ein Jahr später hat René Frauenkron 300 Kunden in Bochum und Dortmund. Doch Kunden alleine machen ihn nicht glücklich. Das Öl muss besser werden, beschließt der gelernte Bäcker und Lebensmitteltechniker. „Ich wollte ein Produkt entwickeln, das ohne Palmöl oder Palmfett und ohne Gentechnik auskommt“, sagt René Frauenkron. Das gelang ihm mit seinem Öl „Unifrit“ – mittlerweile mit zahlreichen Preisen von Land und Bund im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit ausgezeichnet und als einziges Frittieröl weltweit sechsmal beim „International Taste Award“ in Brüssel prämiert. Dabei hält das Öl durch die Zugabe pflanzlicher Extrakte auch noch doppelt so lange wie herkömmliches Frittieröl. Kein Wunder also, dass René Frauenkron in Bochum der „Ölkönig aus Wattenscheid“ wurde und nach dem Umzug nach Dortmund vor fünf Jahren nunmehr als „Ölkönig aus Dortmund“ bezeichnet wird. Besonders gefreut hat sich René Frauenkron über einen Brief, der völlig unerwartet ins Haus flatterte, in dem sich Bochums Oberbürgermeister für das unternehmerische und soziale Engagement des gebürtigen Dortmunders bedankt hat. Denn der verkauft nicht nur Öl, sondern verschenkt es auch, wie er verrät: „Gemeinnützige Vereine aus dem Ruhrgebiet bekommen das Öl von mir umsonst.“ Eine weitere Besonderheit ist die Rücknahme des eigenen Öls nach der Benutzung durch die Kunden. In Kooperation mit einem Partner in den Niederlanden wird aus altem Frittieröl neuer Biodiesel, der in Blockheizkraftwerken, landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Schiffen Verwendung findet. Obwohl seine Firma „Kronsland“ jährlich rund eine Million Liter an Ölen produziert und verkauft, gibt es bei René Frauenkron privat so gut wie nie Pommes, denn, so der Ölkönig: „Wir haben zu Hause keine Fritteuse.“



**Der Mann hinter Kronsland:
René Frauenkorn.**

PROFITIEREN BEIM FRITTIEREN



Bei uns bekommen Sie Ihr Fett weg

Entsorgung und Frittieröllieferung



KRONSLAND GmbH
Fon 0231/967 867 70 Fax 0231/976 867 72
info@kronsland.de
www.kronsland.de-----www.unifrit.de

Mit allen Sinnen:

Drei neue Erholungsorte im Wattenscheider Stadtgarten



**Der Teichplatz ist ein Erholungsort für alle Generationen.
Quelle: Stadt Bochum**

Vor zwei Jahren fiel der Startschuss zum Umbau des Wattenscheider Stadtgartens. Als Teil des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts „Gesundes Wattenscheid – familienfreundlich und generationengerecht“ wird der Stadtgarten aufwendig zu einem Erholungsort der Sinne umgestaltet. Eine grüne Oase im urbanen Raum, die Platz für Ruhe, Entspannung und Freizeit bietet – das hat zahlreiche Vorteile: Der Kontakt zur Natur regeneriert und trägt zum Stressabbau bei. Darüber hinaus entsteht ein Treffpunkt für ein geselliges Miteinander oder gemeinsame sportliche Aktivitäten. Außerdem sind Grünflächen im urbanen Raum ein echter Alleskönner für ein verbessertes Stadtklima. Aktuell ist Halbzeit beim Umbau des Stadtgartens – höchste Zeit drei der neuen Erholungsorte bei einem Spaziergang zu erkunden.

„Wir möchten die einzelnen Bereiche des neuen Stadtgartens mit allen Sinnen erlebbar machen“, erzählt Andreas Maksjutow von der Stadterneuerung Wattenscheid am Parkeingang Südost, „deshalb lassen sich alle vier Elemente in der Gestaltung entdecken.“ Vorbei am bekannten Fontänenbecken und dem bereits eröffneten Spielplatz „Phönixnest“ erstreckt sich die große Spiel-



Von Tischtennis bis Slackline: die große Spielwiese bietet zahlreiche Möglichkeiten. Quelle: Stadt Bochum

wiese. Wer hier den Blick schweifen lässt, entdeckt drei Metallpole. Zunächst stehen sie einsam auf freiem Feld, doch mit der richtigen Ausrüstung umspannt, gelingt ein luftiger Balanceakt. „Slackline ist ein toller Trendsport. Wer also sein Gleichgewicht testen oder Tricks ausprobieren möchte, hat hier beste Bedingungen“, erklärt Maksjutow. Daneben fallen auf einer Anhöhe drei Tischtennisplatten ins Auge, umringt von Metallelementen zum Sitzen oder Anlehnen. Schatten spenden während der schnellen Ballwechsel hochgewachsene, alte Bäume. „Dem Baumbestand kommt bei der Neugestaltung eine wichtige Rolle zu“, sagt Maksjutow, „denn bei jedem neuen Schritt möchten wir auch den typischen Charakter des Parks erhalten.“



Der neugestaltete Stadtgarten lädt zum Spazieren und Verweilen ein. Gleich drei neue Erholungsorte liegen auf dem Weg. Quelle: Stadt Bochum



Im Rhododendron-Tal gibt es bunte Naturspielpunkte zu entdecken. Quelle: Stadt Bochum



Klettern, Balancieren, Erkunden: Groß und Klein erwartet ein echtes Walderlebnis. Quelle: Stadt Bochum

Ursprünglich ist der Stadtgarten im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegt, der zum Flanieren einlädt. Die Neugestaltung greift diese Tradition auf und bringt sie in die Gegenwart. Denn der modernisierte Stadtgarten verspricht nicht nur großartige Erlebnisse in der Natur, sondern auch Erholung für Groß und Klein.

Wie das aussehen kann, zeigt der zweite Erholungsort, der hinter einer Allee aus Kirschbäumen am Parkteich liegt. Unter einer

großzügigen Pergola aus Holz erstreckt sich ein Schachfeld aus schwarzen und weißen Bodenplatten. Wem nach einer hitzigen Partie der Kopf raucht, findet nebenan zwei Anlagen zum Boulespiel. Ein Erholungsort mit toller Atmosphäre, findet Maksjutow: „Am Teichplatz können alle Generationen gemeinsam Zeit verbringen, sei es beim Spiel oder auf den Sitzgelegenheiten im angrenzenden Rosengarten.“ Zukünftig wird auch Wasserplätschern im Hintergrund zu hören sein: „Wir planen die Teichsanierung 2024 fertigzustellen“, fügt Maksjutow hinzu.

Nicht weit vom Teichplatz führt eine kleine Lichtung aus Rindenmulch in das Rhododendron-Tal – der dritte Erholungsort, getreu dem Thema Wald und Erde. Zwischen Stauden, Büschen und Bäumen gibt es zahlreiche Naturspielpunkte zu entdecken. Eine Balancierschlange, ein Spinnenkletternetz oder kleine Fliegenpilze zum Geschicklichkeitstraining sorgen für ein echtes Walderlebnis. Sinnespfad und Spielplatz kommen hier zusammen.

Von Slackline über Bouleplatz bis zum Entdeckerpfad im Rhododendron-Tal: Die Erholungsorte im Wattenscheider Stadtgarten sind ein Gewinn. Sie machen den urbanen Raum attraktiv für alle Generationen und legen den Grundstein für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Ein Spaziergang, der sich mit allen Sinnen lohnt.

Kontakt:
 Stadt Bochum
 Andreas Maksjutow
 Amt für Stadtplanung und Wohnen
 Stadterneuerung
 Telefon: 0234 - 910 3750
 E-Mail: AMaksjutow@bochum.de





**Oliver Buschmann
(Grüne), stellvertretender
Bezirksbürgermeistr**



Liebe Wattenscheider:innen,

Zu unseren Lieblingsbeschäftigungen im Sommer gehört es, den Grill anzuwerfen und mit der Familie einen gemütlichen Tag mit Essen und Trinken im Garten zu verbringen. Für viele Menschen ohne eigenen Garten hat sich in den letzten Jahren der Monte Schlacko als das Ziel für ein Picknick mit Grill etabliert. Leider mit einigen unschönen Begleiterscheinungen. Da wird mit dem Auto bis auf die große Wiese gefahren und abgeladen, der Verpackungsmüll wird aber am Ende in der Botanik entsorgt. Das Thema der Vermüllung am Monte Schlacko kommt seit Jahren immer wieder. Da helfen größere Müllbehälter ebenso wenig wie Poller gegen das Befahren der Grünflächen. Als vermeintlich einfache Lösung wird immer mal wieder ein generelles Grillverbot am Monte Schlacko gefordert, zuletzt im Juni von den Freien Bürgern/UWG. Ich halte ein generelles Grillverbot weiterhin für falsch - einfach, weil ich Verbote generell für den falschen Weg halte, allenfalls taugt ein Verbot als allerletztes Mittel.

Allerdings: So wie bisher geht es auch nicht weiter. Zwar sind die Regeln eigentlich klar, sie lassen sich aber nicht richtig kontrollieren, und das sorgt für Frust bei den Mitarbeiter:innen des Ordnungsamtes und bei denen, die den Monte Schlacko für andere Freizeitaktivitäten nutzen möchten. Deshalb müssen wir Regelungen finden, die eine Kontrolle und eine Ahndung bei Verstößen erleichtern. Die Wattenscheider Ampel wird in einer der nächsten Sitzungen der Bezirksvertretung Wattenscheid ein Konzept vorlegen, welches das Grillen auf dem Monte Schlacko weiter ermöglicht, aber den anderen Nutzer:innen dieser Grünfläche wieder genug Raum für ihre Aktivitäten gibt. Aber das kann nur der erste Schritt sein, den Monte Schlacko wieder zu einer attraktiven Fläche für verschiedenste Freizeitaktivitäten im Grünen zu machen.

Auch an zwei weiteren Stellen in der Stadt muss die Politik noch einmal nachsteuern. Seit die Poller auf der Parkstraße den Durchgangsverkehr wirksam unterbinden, sind die Stresemannstraße und der Beisenkamp die neuen Abkürzungen, und die Poller in der Fußgängerzone werden immer wieder umgelegt, um die Fußgängerzone auch weiter als Abkürzung nutzen zu können. Auch hier müssen wir auf politischem Wege schnell dafür sorgen, dass der Egoismus Einiger die Lebensqualität Aller nicht länger beeinträchtigt.

**Bis bald, ihr/euer Oliver Buschmann,
stellvertretender Bezirksbürgermeister**

Kolpinghaus: Treffpunkt für „Jedermann“

Open-Air-Saison läuft auf vollen Touren

Das Kolpinghaus auf dem Wattenscheider Hellweg hat sich als attraktive Location für private Feiern etabliert. Auch für Firmenevents (Feiern, Schulungen, Tagungen) steht das Traditionshaus zur Verfügung. Technik wie Beamer, Beschallung und DJ gehören zum Angebot. Und in der Schönwetterzeit lädt der gemütliche Biergarten zum „Open-Air-Treff“ ein. Der beliebte „Barbecue Abend“ (All You Can Eat) findet in diesem Jahr am Freitag (25. August) statt. Das Highlight der Freiluftsaison steigt am 2. September mit der beliebten Malorca/Schlager-Party. Darüber hinaus läuft das Ganz-Jahres-Angebot weiter: das tägliche Frühstücksbuffet (9 bis 11.30 Uhr), der abwechslungsreiche Mittagstisch (11.30 bis 14.30 Uhr), sowie hausgemachte Kuchen- und Kaffeespezialitäten (14.30 bis 17.30 Uhr) und die Abendkarte (17.30 bis 22.00 Uhr) in Verbindung mit den Aktionstagen (dienstags Schnitzeltag und donnerstags Steaktag). Das Kolpinghaus Höntrop ist täglich von 9 bis 22 Uhr geöffnet (außer bei Veranstaltungen). Montags ist Ruhetag.

KOLPINGHAUS
Höntrop

Wattenscheider Hellweg 76
44869 Bochum • Tel.: 0 23 27/83 80 646

info@kolpinghaus-hoentrop.de
www.kolpinghaus-hoentrop.de

Kumpel
Events

0 23 27/369 86 30
01577/76 90 031

info@kumpelevents.de • www.kumpelevents.de

Inhaber Sascha Vincon im Biergarten. Foto: Peter Mohr





**Christian Pozo,
SGW Sportvorstand**

Hoffen auf 34 Heimspiele

Interview mit SGW-Sportvorstand Christian Pozo

Wie lange hat es nach Beendigung der letzten Saison gedauert, alles Revue passieren zu lassen und den Abstieg zu verarbeiten?

Extrem lange. Vor allem die Hängepartie in Verbindung mit dem Verband und dem FC Düren war eine extrem schwierige Phase für uns und für unsere Planung. Dass wir am Ende selbst die Entscheidung getroffen haben und nun wieder in der Oberliga starten, war nicht nur die einzig folgerichtige, sondern auch die einzig praktikable Entscheidung.

Beim Neuanfang in der Oberliga stellt sich auch die Frage: was ist mit den Sponsoren? Sind alle „an Bord“ geblieben? Ist die SGW wirtschaftlich gut aufgestellt?

Gut ist relativ. Wir haben wieder einen vergleichsweise kleinen Etat, weit entfernt von Lotte, Bövinghausen, Schermbeck, ASC Dortmund. Auch Türkspor wird besser zahlen als wir es tun. Wir geben wieder nur das aus, was wir auch im Laufe der kommenden 12 Monate einnehmen werden. Und damit stehen wir im Ligavergleich mit Sicherheit eher irgendwo im Mittelfeld. Wir haben eine kleine Zahl an Sponsoren verloren, aber auch nur, weil diese ihr Engagement nicht am Wohl des Vereins, sondern am Wirken von einzelnen Personen festgemacht haben. Das passt ohnehin nicht zu unserer Philosophie. Wenn wir einen Strich drunter machen, und da muss ich meinen Vorstandskollegen Stefan Beermann und unseren Aufsichtsratsvorsitzenden Mano Olivieri ganz ausdrücklich loben, sind wir in der Breite besser aufgestellt als in der letzten Oberliga-Saison.

Auch im Spielerkader hat es eine gewaltige Zäsur gegeben. Vertraute Gesichter wie Bruno Staudt, Norman Jakubowski, Emre Yesilova und Berkant Canbulut sind nicht mehr dabei. Bis auf Arda Nebi hat der Verein bei den Neuzugängen auf talentierte Youngster gesetzt. Zufall oder Programm?

So gewaltig empfinde ich den Umbruch nicht. Wir konnten nahezu alle Spieler, mit denen wir weiter zusammenarbeiten wollten, auch weiter an uns binden. Auch hier ist es manchmal nicht verkehrt, alte Zöpfe abzuschneiden. Wir haben von den Jungs auch ein klares Zugeständnis gefordert. Und so manch einer meinte, dass er nach dieser verkorksten Regionalliga-Saison zu höherem berufen war. Und das passte am Ende halt nicht. Dass der Altersdurchschnitt dann nochmal so runter geht, das hat zum einen mit unserer Philosophie, zum anderen mit unseren finanziellen Möglichkeiten zu tun. Es ist am Ende günstiger, einen fertigen Oberliga-Spieler zu formen, als einen einzukaufen.

Ist der Kader komplett? Konnten alle Wünsche des Trainers im Rahmen der Möglichkeiten erfüllt werden?

Man soll niemals nie sagen. Stand heute empfinde ich unseren Kader als komplett und in der Breite gut aufgestellt. Aber

wie es manchmal so ist: Sollte sich noch jemand anbieten, bei dem wir nicht nein sagen können, dann würden wir nochmal reagieren. Aber, und da spreche ich auch für unseren Coach, wir sind mit dem Kader zufrieden und gehen mit einem guten Gefühl in die neue Saison.

Im Gegensatz zur letzten Saison wird sich die SGW eine Klasse tiefer nun häufiger in der Favoritenrolle befinden. Muss die Spielweise entsprechend angepasst werden?

Klar werden wir auf Gegner treffen, die sich vielleicht ein wenig defensiver orientieren und uns den Ball überlassen. Das wird den Jungs liegen, aber nichtsdestotrotz kommt es in dieser Liga auch auf andere Dinge an. Wir müssen einfach ein bisschen mehr investieren als die anderen 17 Teams. Das war vor zwei Jahren auch unser Erfolgsrezept. Ich weiß, dass die Menschen drumherum genau das honorieren werden. Und wenn es uns gelingt, die Fans wieder hinter uns zu bringen, dann haben wir diese Saison 34 Heimspiele. Das kann sich keiner in der Liga kaufen. Egal wie hoch der Etat ausfällt.

Gibt es ein konkretes Saisonziel?

Konkret würde ich mir wünschen, dass wir uns für den Westfalenpokal qualifizieren, also Sechster werden. Und ich wünsche mir, dass wir uns wirtschaftlich so aufstellen, dass wir mittelfristig mit Vereinen wie Lotte, Bövinghausen, ASC Dortmund oder Schermbeck auf Augenhöhe sein können. Wenn das irgendwann mal der Fall ist, dann bekommt ihr auch ein ambitionierteres Saisonziel von mir zu hören.

Der Stadionumbau läuft bereits auf Hochtouren. Können alle Heimspiele der kommenden Saison in der Lohrheide ausgetragen werden?

Das hat uns die Stadt zugesagt.

Das Interview führte
Peter Mohr





obere Reihe v.l.n.r.:

Mike Lewicki, Frederik Wiebel, Blerton Muharremi, Jeff Malcherek, Martins Williams, Serhat Kacmaz, Dennis Lerche, Fabrizio Fili, Jamal El Mansoury, Marvin Schurig

mittlere Reihe v.l.n.r.:

Marco Cirillo, Alexandros Dimopoulos, Fynn Broos, Timo Janczak (Co-Trainer), Timo Keßler (Betreuer), Christian Britscho (Cheftrainer), Ralf Brand (Torwarttrainer), Andree Terstegge (Obmann), Christopher Schröer (Zeugwart), Karoj Sindi, Gianluca Cirillo, Abid Yanik

untere Reihe v.l.n.r.:

Yutaro Ichimura, Eduard Renke, Arda Nebi, Felix Casalino, Daniel Dudek, Lars Holm, Ahmed Kulalic, Tom Sindermann, Ozias Newton, Nico Lucas, Tim Kaminski

Foto: Thorsten Tillmann/SG Wattenscheid 09



**AUSGEZEICHNET FÜR
MEISTER STÜCKE
QUALITÄT & REGIONALE HERKUNFT
2021**

Direktverkauf:
dienstags und freitags
zwischen 8 und 16 Uhr

Thiers

**Auch in der Oberliga
sind wir dabei!**

SPORTLINE DRUCK

**WIR MACHEN'S DRAUF!
ARBEIT, SPORT UND FREIZEIT**

WERBETECHNIK BESCHRIFTUNGEN SPORTBEDARF
TEXTILVERKAUF TEXTILVEREDELUNG

HÖNTROPER STRASSE 40
44869 BOCHUM-WATTENSCHIED

TELEFON: 02327 - 30 99 99
WWW.SPORTLINE-DRUCK.DE
SPORTLINE.DRUCK@ARCOR.DE

FRTG GROUP

Kontakt:
+49-211-94403-0
wolfgang.hohl
@firtg-group.de

Einmal SGW immer SGW!

Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Restrukturierung
Corporate Finance
Unternehmensbearbeitung
Rechtsberatung

Einmal SGW immer SGW!

KLABO

Sicherheitstechnik . Beschläge . Schlüsseldienst

Einbruchschutz

- 🔒 Nachrüstung der Fenster
- 🔒 Citterrost-Sicherung
- 🔒 Nachrüstung der Türen
- 🔒 Kostenlose Beratung vor Ort

Öffnungszeiten Mo-Fr 8.00 - 13.00 und 15.00 - 17.00 Uhr
Hochstraße 37 . 44866 Bochum . Tel. 02327/54 990
info@klabo-gmbh.de . www.klabo-gmbh.de

Das Arztehepaar Dr. Elke und Dr. Seydou Sougoulé engagieren sich in Mali. Der Erlös aus dem Verkauf der in der Höntroper Praxis ausgestellten Bilder kommt den Projekten ihres Verein MALIKOoperation zugute.

Höntroper Arzt-Ehepaar rettet Leben in Mali

Hilfs-Verein gegründet: 40 Mitglieder in der Stadt

Hunderte Menschen umringen den Krankenwagen, als er ins Dorf einfährt. Frauen weinen – vor Freude: Mitglieder des Vereins MALIKOoperation aus Wattenscheid und Bochum haben ihn gebraucht gekauft, ausgerüstet und nach Mali gebracht. „4000 Euro hat er gekostet,“ erzählt Dr. Elke Sougoulé aus Höntrop. In Deutschland ausrangiert, rettet er seit Anfang 2022 im Südosten von Mali viele Leben.

Zwei Krankenwagen waren bislang für 36 Gemeinden mit 275 Dörfern in einem riesigen Gebiet zuständig. Jetzt können sieben Gemeinden ihren eigenen Krankenwagen für den Transport ins Krankenhaus rufen. „Das ist ein unglaublicher Gewinn“, sagt Dr. Seydou Sougoulé, der in der Großstadt Koutiala, 420 km östlich der Hauptstadt Bamako, aufgewachsen ist. Viele schwangere Mütter sterben, weil sie bei Komplikationen bei der Geburt es nicht mehr ins 92 Kilometer entfernte Krankenhaus schaffen.

Die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung auf dem Land liegt dem Arztehepaar berufsbedingt am Herzen. Seit die Wattenscheider Gynäkologin 2009 ihren jetzigen Ehemann kennengelernt hat, reist sie jedes Jahr mehrmals zu ihm nach Mali. Gemeinsam haben sie Untersuchungstage angeboten und Unterstützung geleistet. 2019 haben sie dann mit Freunden in Bochum und zeitgleich in Mali zwei Partnervereine gegründet – um hier Geld zu sammeln und dort direkt vor Ort die Projekte zu betreuen. Dazu gehört auch die Ausrüstung von Entbindungsstationen mit Instrumenten und Solarlampen. „Elektrizität gibt es nicht,“ so Dr. Elke Sougoulé.

Dafür aber den festen Wunsch, ihre Situation zu verbessern, den Teufelskreis aus Armut und Perspektivlosigkeit zu durchbrechen: Schulen bauen, ein Waisenhaus und eigene Produkte verkaufen. „Ein Großteil unserer Projekte geht auf Initiativen verschiedener Dörfer zurück“, so die Ärztin. Zum Beispiel ein wetterfestes Schulgebäude für einen dauerhaften Schulbesuch, ein Waisenhaus für

die bis Dreijährigen und der Bau einer befestigten Straße. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Ziel der MALIKOoperation für Basisentwicklung e.V. Damit Mangos, die in Mali hervorragend reifen, das ganze Jahr über die Ernährung verbessern können, hat vor drei Jahren ein Vereinsmitglied aus Hamburg in Mali Kurse in der Herstellung von Marmelade gegeben. „Die Frauen waren begeistert und schulen jetzt selbst“, so Dr. Elke Sougoulé. Bislang wurden Mangos nur frisch gegessen oder getrocknet.

40 Mitglieder in Wattenscheid, Bochum und ganz Deutschland zählt der noch junge Verein. „Jeder Cent kommt in Mali an“, verspricht die Gynäkologin. In Ihrer Höntroper Praxis gibt es Infomaterial und regelmäßig Ausstellungen mit Bildern oder Produkten aus Mali, die dort zugunsten des Vereins verkauft werden. „Kleine Beträge können in Mali viel bewirken.“

Infos: www.malikoooperation.com, E-Mail: contact@malikoooperation.com

Text + Foto: Sabine Strohmann



Sie suchen eine Immobilie?

Wir finden sie!

Nicht jede Immobilie wird im Internet veröffentlicht. Unsere Experten verfügen über eine große Auswahl und machen Ihnen ein individuelles Angebot.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin: sparkasse-bochum.de/immobilien



Immobilien
Bochum



Hans Henneke,
Mitglied im Rat der
Stadt Bochum



Liebe Wattenscheiderinnen und Wattenscheider,

Hans Henneke ist seit 1984 im Rat der Stadt Bochum / Bezirksvertretung Wattenscheid

Von außen sahen die „Altenwohnungen“ Am Beisenkamp ziemlich idyllisch aus. Kleine Häuschen in einer Reihe auf zwei Etagen, die Wohnungen oben mit Balkon und die im Erdgeschoss mit einer kleinen Terrasse. Rundherum dazu noch viel grün, waren sie in unmittelbarer Nähe des Seniorenheimes „Am Beisenkamp“ gelegen.

Diese in den 1960er Jahren gebauten 100 Wohnungen waren für die Zielgruppe „ältere Menschen“ gedacht. Angeboten wurden 38 Einzimmerwohnungen, 57 Zweizimmerwohnungen und dazu auch sechs Wohnungen mit 4 Zimmern. Doch was damals noch ein Vorzeigeprojekt war und immer so idyllisch ausgesehen hat, ist aus heutiger Sicht aus der Zeit gefallen. Ohne Aufzüge und nicht barrierefrei erfüllten die Wohnungen nicht mehr die aktuellen Anforderungen. Der Abriss des alten Seniorenheimes „Am Beisenkamp“ hatte darüber hinaus weitere Folgen für die dortigen „Altenwohnungen“. Auch wenn das ursprüngliche Konzept der gemeinsamen Nahversorgung mit Wärme in der Kombination von „Altenheim“ und „Altenwohnungen“ sinnvoll gewesen ist, war es allerdings ohne die zentrale Heizungsanlage im „Altenheim“ nicht mehr praktikabel.

Nach dem Abriss der gemeinsame Heizzentralen waren die Wohnungen von daher nicht mehr sachgerecht zu beheizen. Diese absehbare Entwicklung im Quartier „Am Beisenkamp“ führte beim Eigentümer der Wohnung, der städtischen Wohnungsbau-gesellschaft VBW, schon früh zu dem Entschluss, anstelle der bisherigen Altenwohnungen ein Quartier zu entwickeln, dass

THERAPIE ZENTRUM Stoll

Unser Team aus Fachleuten ist gerne für Sie da!

**Physiotherapie/
Krankengymnastik
& Ergotherapie aus einer Hand
-HAUSBESUCHE-**

44866 Bochum-Wattenscheid
Günnigfelder Straße 72-74
Telefon 0 23 27/29 19 09
www.ergowat.de

sich in Zukunft nicht nur an ältere Menschen richtet, sondern an alle Generationen. Die Nähe zur neu errichteten Seniorenwohnanlage „Am Beisenkamp“ ist natürlich für verschiedene Optionen sehr vorteilhaft. Nach dem Neubau von Ersatzwohnungen und der neuen Senioreneinrichtung „Haus Am Beisenkamp“ hat die VBW die bereits leer gezogenen Gebäude jetzt abgerissen und bereitet zur Zeit das Gelände für weitere Maßnahmen vor. Entstehen sollen dort in Zukunft etwa genauso viele Wohnungen wie zuvor, allerdings werden sie barrierefrei sein und in der Ausstattung dem heutigen Standard entsprechen. Geplant ist dort auch der Bau einer Tiefgarage für PKW und Fahrräder, sowie eine Mobilitätsstation. Mit zwei PKW und zwei e-bike Stellplätzen soll hier ein Angebot geschaffen werden, auch ohne eigenes Fahrzeug mobil zu sein. Der Baubeginn ist abhängig von dem Ergebnis der Bauvoranfrage und zielt auf das Jahr 2025. Eine Realisierung wird für die Ortsteile Günnigfeld und die Südfeldmark eine echte Bereicherung sein, von der auch ganz Wattenscheid profitieren wird.

ihr Hans Henneke

auto-Feix.de
info@auto-feix.de

Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castroper Str. 180-188

Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56

OPEL

Ford

BESTE (multiple award logos)



**Prof. Dr. Rolf Heyer,
Bezirksvertreter in
Wattenscheid für die FDP**



**Liebe Wattenscheider, weiblich,
männlich und divers,**

die meisten werden, trotz der Hitzewelle, gut erholt aus dem verdienten Urlaub wieder im Herzen des Ruhrgebietes zurück sein. Auch die Hiergebliebenen werden die freie Zeit und das warme Wetter genutzt haben. Für manche wird die Hitzewelle aber deutlich gemacht haben, dass der Klimawandel weiter fortschreitet und wir alles tun müssen, um diesen Klimawandel zu begrenzen, auch hier in Wattenscheid.

Ein Beispiel, was wir vor Ort tun können. Die Altenwohnungen zwischen Parkstraße und Steinhausstraße sind abgerissen, der Schutt wird abtransportiert und hoffentlich bei Neubaumaßnahmen eingesetzt, um graue Energie zu sparen. Zurück bleibt eine offene Fläche, gepflasterte oder betonierte Flächen mit hoher Kapazität sich aufzuheizen. Eine neue Hitzeinsel entsteht. Die VBW als Bauherr hat erklärt, dass sie einige Zeit braucht, um mit dem Neubau zu beginnen. Dann lohnt es sich sicher, diese graue Fläche mit einfachen Mitteln zu begrünen und so die Wärmespeicherung zu mildern oder ganz zu vermeiden. Die VBW könnte mit geringen Kosten auf die rohe Fläche, die etwas angeritzt wird, Gras- und Blumensamen aufbringen, um für die Monate bis zum Baubeginn eine Zwischenbegrünung anzulegen. Anfang der 1990er Jahre hat das mit etwas Samen aus der örtlichen Samen-

handlung bei der Zeche Erin in Castrop-Rauxel, ein Projekt, das ich geleitet habe, für die Fläche rund um den Förderturm weniger als 50 DM gekostet.

Wir sollten überlegen, ob das Konzept, den Ausgleich für Eingriffe nach Naturschutzgesetz, ortsnah Baum für Baum, Wiese für Wiese durchzuführen noch richtig ist. Die Niederlande setzen eher auf größere, zusammenhängende neue Naturflächen mit vielfältigen Ökosystemleistungen. Auch ich finde zum Beispiel ein Naturierungskonzept für das Ölbachtal von Gerthe bis Querenburg viel besser, da es hierdurch zu einer Vernetzung der Flächen im Stadtgebiet kommt, die Kaltluftbildung großflächig gestärkt wird und auch neue Freizeiträume entstehen. Immer wieder grüßt der Monte Schlacko. Auch in diesem Sommer wieder Müll nach den warmen Grilltagen. Ich denke, wir kommen an mehr Überwachung und Kontrolle nicht vorbei. Für Mitglieder der FDP keine leichte Aussage. Aber ich habe im Urlaub in Italien gute Beispiele für eine Videoüberwachung von öffentlichen Flächen gesehen. Verbunden mit der Kenntnis, wer wann grillt, könnte das eine mögliche Lösung vor dem Verbot sein. Lassen Sie es uns in der Bezirksvertretung, aber auch in der Öffentlichkeit diskutieren.

Noch einen schönen Sommer
ihr Rolf Heyer

Schreinerei
Reichel
HOCHWERTIGE KONZEPTE
SCHREINEREI · FENSTER UND HAUSTÜREN
IN KUNSTSTOFF / HOLZ / ALU · INNENAUSBAU
OBJEKTEINRICHTUNGEN/LADENBAU
www.schreinerei-reichel.de
Reichel-Hörstgen GmbH · Westenfelder Str. 124
44867 Bochum-Wattenscheid
Tel.: 0 23 27 / 64 98 72-0
info@schreinerei-reichel.de

Restaurator im Malerhandwerk
RETZLAFF
Malerfachbetrieb
Bo.-Wattenscheid
Gollheide 6
Tel. 0 23 27 - 6 90 00
info@retzloff-wat.de

60 Jahre

PAUL - BAUSERVICE GmbH

- * Maurer- und Betonbauarbeiten
- * Reparaturen jeder Art
- * schlüsselfertige Wohnungssanierung
- * Betonsanierung mit Gerüststellung
- * Fassadenarbeiten * Putzen
- * Fliesenarbeiten * Malerarbeiten
- * Rigipsarbeiten * Gebäudemanagement
- * Lieferung und Einbau von Kunststoff-Fenstern

Lohrheidestraße 58 / 44866 Bochum-Wattenscheid
Tel.: (02327) 94 78 16 / Fax: (02327) 94 78 24
www.paul-bauservice.de



Rund 3,6 Millionen investierte die AWO in den Bau der Kindertagesstätte. Foto: AWO

Platz für 105 Kinder

AWO-Kita in der Elisabethstraße eröffnet

1330 Quadratmeter, 105 Kinder, 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Das sind die beeindruckenden Zahlen, die hinter der neuen AWO-Kita an der Elisabethstraße 2 stehen. Kürzlich wurde die Einrichtung auch offiziell eröffnet, die Betreuung läuft bereits seit mehreren Monaten.

„Wir haben uns mächtig ins Zeug gelegt, um hier eine Kita zu schaffen, die den Erzieherinnen und Erziehern beste Voraussetzungen für ihre anspruchsvollen Tätigkeiten bietet. Die Raumstruktur basiert auf optimalen Betreuungssituationen, das Außengelände lädt förmlich ein zum Spielen, Lernen und gemeinsam größer werden“, betonte AWO-Vorsitzender Serdar Yüksel in seiner Begrüßung. Rund 3,6 Millionen investierte der Sozialverband über seinen Bezirk Westliches Westfalen, um die Kindertagesstätte in der Hellwegstadt möglich zu machen. Träger ist der AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte. Auch das Thema Nachhaltigkeit spielte bei den Kita-Planungen eine wichtige Rolle. Es wurde eine Wärmepumpe eingesetzt, das heißt, die Wärme kommt jetzt aus Sonne und Luft. Ein homogenes Mauerwerk aus Dämmstein als Baumaterial regelt die Klimatisierung im Gebäude, sorgt für anhaltende Wärme im Winter und für kühle Temperaturen im Sommer. Eine extensive Dachbegrünung, eine großflächige Entsiegelung auf dem Gelände und Neupflanzungen runden den Aspekt der Nachhaltigkeit und die ökologische Aufwertung ab. Perfekte Bedingungen also, um die 105 Kinder im Alter von vier Monaten

bis zur Einschulung in insgesamt sechs Gruppen zu betreuen. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen inklusive Pädagogik, alltagsintegrierte Sprachbildung, Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sowie Angebote, Aktivitäten und Erziehungsbegleitung für Eltern.

So freute sich bei der Eröffnung auch Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog über das neue Kita-Angebot in Wattenscheid-Mitte, brachte einen Wagen voller Holzspielzeug als Überraschung mit. Zu den vielen Gratulanten zählten außerdem die Landtagsabgeordnete Andrea Busche sowie Axel Schäfer aus dem Bundestag. Für die Kinder hatten die Mitarbeitenden der AWO ganz viele Spielstationen aufgebaut, musikalisches Highlight war jedoch der „Kita-Rap“ der Erzieherinnen und Erzieher auf der kleinen Bühne.

Sprungturm nicht antasten

Nachdrückliche UWG-Forderung für das Höntroper Bad

„Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass das Bäderkonzept vorschreitet und dass der Aufsichtsrat der Wasserwelten den Weg zum Neubau des Hallenfreibades Linden freigemacht und auch die rechtliche Situation für ein neues Gartenbad im Höntroper Südpark geklärt hat“, hofft Hans-Josef Winkler von der UWG nun auf einen raschen Fortgang.

„Was uns aber auf den Nägeln brennt, ist dies: dass nämlich der Sprungturm im Höntroper Südpark nicht angetastet wird“, so Winkler weiter. Er soll als Wahrzeichen und Landmarke für Höntrop unbedingt erhalten bleiben.

„Der Zehn-Meter-Sprungturm war und ist ein Wahrzeichen für Höntrop und soll es auch bleiben. Vor einigen Jahren wurde er noch saniert, und für mich steht fest, dass er weiterhin eine wichtige Rolle im Südpark spielen muss“, fordert Winkler vehement den Erhalt.



WEIL BEWEGUNG GUT TUT

**Solidarisch handeln,
Menschen in Not helfen.
Jetzt Teil einer starken
Gemeinschaft werden!**

www.awo-ruhr-mitte.de/mitglied-werden



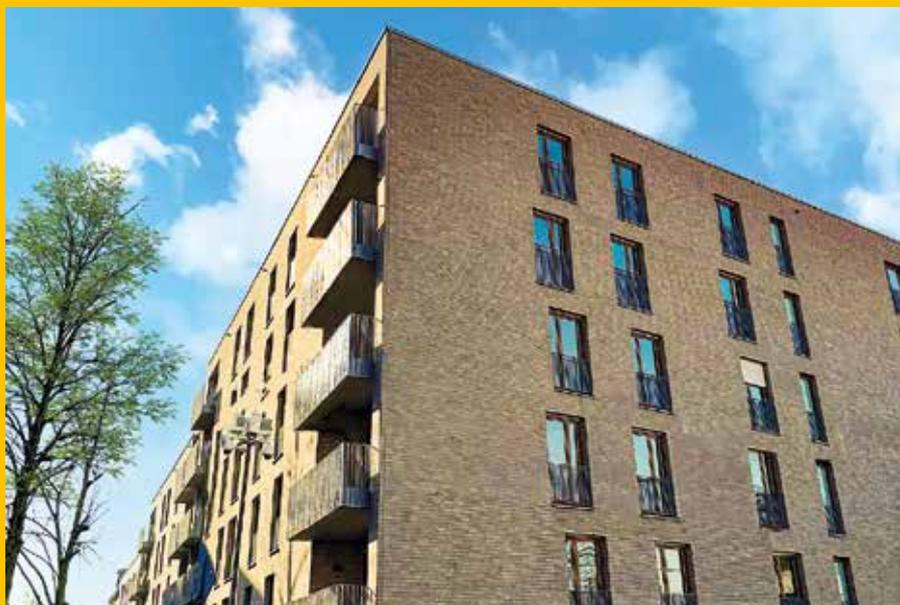
Sommerfest bei Wechselwetter

Erst Sonne, dann Regen – doch den Bewohnerinnen und Bewohnern der SBO-Senioreneinrichtung „Haus an der Graf-Adolf-Straße“ kann ein Wetterwechsel nichts anhaben: Am 13. Juli feierten sie ihr großes Sommerfest. Nachdem dieses sommerlich-sonnig im Außenbereich begann, ging es aufgrund heftiger Regenschauer in der Cafeteria weiter. Der guten Stimmung tat das keinen Abbruch. Kaffee und Kuchen schmecken zum Glück bei jedem Wetter, bei schöner Musik von Genaro wurde getanzt, gesungen und geschunkelt. Das Team bedankt sich bei seinen ehrenamtlichen Kräften sowie den Mitarbeitern vom Hospizverein Wattenscheid und des Abenteuerspielplatzes, die tatkräftig unterstützten.

Senioren besuchen Nachbars Garten

An einer wunderschönen Blumen- und einer üppigen Gemüsesprache durften sich jetzt Bewohnerinnen und Bewohner der SBO-Senioreneinrichtung „Haus an der Graf-Adolf-Straße“ erfreuen. Ihre Nachbarn – die Familie Rudzinski – hatten die Senioren zu einem Besuch in ihren Garten eingeladen. Hier gab es nicht nur viel zu bestaunen, sondern auch einiges über die Gartenarbeit zu erfahren.

Doch zunächst zum Hintergrund des Besuchs: Die Familie Rudzinski gehört dem Verein „Offene Gartenpforte Bochum“ an, deren Mitglieder zwei bis drei Mal im Jahr ihre Gärten öffnen. Die Spenden, die sie dabei einnehmen, werden sozialen Zwecken überreicht – wie zum Beispiel der Lebenshilfe Bochum oder der Obdachlosen Hilfe. Ulrich Rudzinski erklärte seinen Gästen bei ihrem Besuch einiges zu seinem Garten. Zum Abschied überreichte der Gastgeber den Senioren noch selbstgezugene gelbe Zucchini, die sogleich für eine große und leckere Gemüsepfanne verwendet wurden.



Freie Wohnungen
im Wohnpark Voedestraße

Interesse?

Infos und Vermietung unter
T + 49 234 310-310
service@vbw-bochum.de
www.vbw-bochum.de

Raum fürs Leben **VBW**



Vorsitzender der
SPD-Ratsfraktion
Burkart Jentsch
informiert

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

wie sie vielleicht bereits gemerkt haben: Unter anderem schlägt mein kommunalpolitisches Herz für die Lohrheide. Ich habe mich früh dafür eingesetzt, dass geprüft wird, ob und wie unser Stadion wieder ein Austragungsort für namhafte Leichtathletikwettkämpfe werden kann. Anschließend habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Vorschläge der Stadt Realität werden. Das vorläufige Ergebnis sehen wir jetzt: Die Umbauarbeiten haben begonnen und im Sommer 2025 wird die Lohrheide rundum modernisiert in neuem Glanz erstrahlen und ein Magnet für Sportveranstaltungen und ein Leuchtturm mit überregionaler Strahlkraft sein. Davon profitiert der Sport vor Ort, aber auch die Wirtschaft und die Menschen. Einen kleinen Wermutstropfen gibt es aber mittlerweile – das will ich nicht verschweigen. 55 Millionen Euro kostet der Umbau, einen großen Teil übernimmt das Land NRW, was die Landesregierung bereits früh zugesagt hat. Anders wäre so ein Mammutprojekt auch kaum machbar. Jetzt hat sich aber heraus-

gestellt, dass das Land einen Teil der zugesagten Fördersumme aus dem Topf für die Städtebauförderung nimmt. Wir sprechen von immerhin 5 Millionen Euro. Das klingt vielleicht erst einmal nicht tragisch, denn Hauptsache ist ja, dass die Lohrheide gebaut wird. Aber ganz so einfach ist es leider nicht. Die schwarz-grüne Landesregierung nimmt Geld, welches an anderen Stellen dringend benötigt wird. 5 Millionen Euro sind mehr als die Hälfte dessen, was Bochum und Wattenscheid durch die Städtebauförderung erhalten. Das Geld der Städtebauförderung ist gedacht für soziale Projekte oder dringend benötigte Verbesserungen in den Stadtteilen, die sofort einen Mehrwert für die Menschen vor Ort haben. Diese zum Teil geplanten Programme müssen jetzt eingedampft werden. Es hat für mich einen negativen Beigeschmack, dass Schwarz-Grün die konkrete Förderung für soziale Projekte in Bochum und Wattenscheid kürzt, um bereits zugesagte Fördersummen für ein Projekt zu decken, von dem ganz NRW profitiert. Da hätte ich mir eine andere Lösung gewünscht.

Dennoch bin ich froh, dass der Umbau voranschreitet. Zwar gab es bereits eine Panne, bei der ein Teil der Stufengänge der Südtribüne beschädigt wurden, aber so etwas kann passieren. Es sollte nicht passieren, aber Menschen sind eben nicht fehlerfrei. Und am Fertigstellungstermin soll sich dadurch nichts ändern. Deswegen hoffe ich, dass es bei dieser Panne bleibt und wir uns in zwei Jahren über die neue Lohrheide freuen können.

Herzlichst ihr Burkart Jentsch

Trinkwasser in Wattenscheid

Nachhaltiges Projekt „Refill Station“

Die Temperaturen sind in den letzten Wochen wieder einmal konstant hoch gewesen. Umso wichtiger ist es, viel Wasser zu trinken. Die Besucherinnen und Besucher der Wattenscheider Innenstadt können bei bestimmten Geschäften ab sofort eine Gratis-Erfrischung genießen. Das Stadtteil- und Citymanagement der Sozialen Stadt hat in Kooperation mit dem Projektbüro „Gesund durch Bewegung in Wattenscheid“ das nachhaltige Projekt „Refill Station“ nach Wattenscheid geholt. Geschäfte, die mitgebrachte Flaschen kostenlos mit Wasser auffüllen, können das mit einem entsprechenden Sticker am Schaufenster kundtun.



Marcus Sill beim Aufkleben des Aktionsstickers an seiner gleichnamigen Allianz-Versicherungsagentur in der Hochstraße der Wattenscheider Innenstadt.
Foto: Bochum Marketing, Marion Drewski

stolzenbergdruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Tel. 0 23 71 - 96 83 600
www.stolzenberg-druck.de



Der Judo-Sport beim Budoka Höntrop hilft jungen Ukrainern und Russen, sich vorurteilsfrei zu integrieren. Foto: Gerd Strohmann

Auf der Matte hat der Krieg keinen Platz

Gemeinsames Judo-Training: russische und ukrainische Jugendliche

von Gerd Strohmann

Bogdan spricht mit ernster Miene. Der 14-jährige Ukrainer, der mit 25 anderen Jugendlichen des Budoka Höntrop in der Halle am S-Bahnhof trainiert, schaut zu seinen russischen Sportkameraden. Seine Trainingskollegen, teilweise auch Freunde, sie sind für ihn nur ganz normale Jungs und Mädchen, die aus Russland den Weg nach Deutschland gefunden haben. Sie sind für ihn keine Feinde. „Sie haben mit dem Einmarsch nichts zu tun, es ist der Krieg und das Verbrechen von Wladimir Putin.“

Als die Welle der Flüchtlinge aus der Ukraine Deutschland erreichte, war es für den Höntroper Judo-Verein selbstverständlich, seine Türen zu öffnen. Man war ohnehin gut vernetzt, 2017 wurde der Klub offizieller Integrations-Stützpunkt. „Mit Judo können wir die Menschen erreichen“. Sebastian Strack, Vereinsvorsitzender seit über 20 Jahren, spricht von einem sanften Weg in einer vielfach eher kalten Welt. Es gehe auch darum, Berührungängste zu überwinden: „Körperkontakt schafft Integration“.

nennen sie hier ihren Sport weiter ausüben. Sie wollen dabei sein, sie wollen sich integrieren.“ Russische Jugendliche seien schon länger im Verein. Das Zusammenkommen sei völlig reibungslos verlaufen, „jeder Einzelne ist eine Bereicherung“. Und falls es einmal sprachliche Probleme gegeben habe, dann habe einer dem anderen geholfen, dann habe man sich gegenseitig die Worte übersetzt.

Zum Beispiel Oliver, dessen Vater aus Moldawien und dessen Mutter aus Kasachstan kommt. Der 14-Jährige, in Deutschland geboren, bietet sofort seine Übersetzungskünste an. Er macht es wie ein Profi, fast entschuldigend meint er an einer Stelle, „das habe ich, glaube ich, nur sinngemäß weitergegeben“. Bogdan lächelt, er vertraut Oliver gern. Für ihn sei es wichtig, die Sprache schnell zu lernen, und der Sport sei sicher der beste Lehrer.

In der Turnhalle in Höntrop hilft er in vielerlei Hinsicht, Grenzen zu überwinden, Vorurteile abzuschaffen, anderen Menschen den gebührenden Respekt entgegenzubringen. Munter plaudernd geht es zurück auf die Matte, die Schrecken des Krieges haben hier keinen Platz.

www.budoka-hoentrop.de



Zwei Jubiläen

Das Märkische Gymnasium feiert im Rahmen seines 150-jährigen Bestehens ein weiteres Jubiläum. Seit 20 Jahren pflegt das Gymnasium eine rege Partnerschaft mit der Bartow High School in Florida/USA. Vom 6. bis 24. Juni waren 20 Schülerinnen und Schüler im Alter von 16 bis 17 Jahren sowie zwei Lehrkräfte aus Florida zu Gast in Wattenscheid.



Ungewissheit beim FC Neuruhort

In Wattenscheid werden etliche Sportplätze saniert

Das größte Umbauprojekt in der Hellwegstadt läuft im Lohrheidestadion, wo die alte Westtribüne bereits dem schweren Abbruchgerät zum Opfer gefallen ist. Im Sommer 2025 soll das Riesenprojekt fertig gestellt sein – als Austragungsort der Leichtathletikwettkämpfe im Rahmen der Universiade. Der Spielbetrieb der SG Wattenscheid 09 soll während des Umbaus weiter im Lohrheidestadion stattfinden.

Auf dem Sportplatz an der Ruhrstraße ist vorerst nicht an Fußball zu denken. Foto: Peter Mohr

Weniger Glück haben Nachbarverein RW Leithe und der FC Neuruhort, die ihre angestammten Anlagen nicht nutzen können. Im Rahmen des Stadionumbaus soll RW Leithe einen neuen Kunstrasenplatz bekommen. Bis dahin muss sich der Verein mit Interimslösungen arrangieren. Auch der FC Neuruhort muss durchs Stadtgebiet tingeln, um den Spiel- und Trainingsbetrieb aufrecht zu erhalten. Auf dem Sportplatz an der Ruhrstraße laufen seit geraumer Zeit Verfüllarbeiten, da unter dem Kunstrasen Hohlräume entdeckt worden sind. Zweimal in der Woche trainiert die gerade in die Bezirksliga aufgestiegene erste Mannschaft auf der Anlage des TuS Hordel. Die Meisterschaftsspiele (Saisonbeginn ist am 13. August) sollen auf dem Kunstrasen an der Engelsburger Straße ausgetragen werden. Ein Zeitfenster gibt es für den FCN nicht. „Ich mache mir große Sorgen, wie wir künftig für unsere rund 250 Kinder und Jugendlichen Training und Spielbetrieb organisiert bekommen“, erklärte FCN-Coach René Ziarna. Bessere Aussichten gibt es an der Dickebankstraße. Nach einem verzögerten Baubeginn sind die Arbeiten schon weit fortgeschritten. Die Drainage ist fertig. Jetzt muss im finalen Stadium auch der Wettergott noch ein wenig mitspielen, wenn der Kunstrasen aufgebracht wird. Wann bei SW 08 wieder das Leder rollt, darauf wollte sich der sportliche Leiter Willi Peters nicht festlegen: „Ich hoffe, das wir in sechs bis acht Wochen unsere Anlage wieder nutzen können.“

MUSIK VERBINDET --- Neue Veranstaltung der Reihe KULTUR 60+ lädt zum Mitsingen ein




15.08.2023
MUSIK
VERBINDET

Ein Mitsingkonzert



15:00 Uhr Beginn | 14:00 Uhr Einlass

Stadtwerke Bochum Lounge – VfL Bochum 1848,
Castroper Straße 145, 44791 Bochum

9,00 € Eintritt | inkl. Kaffee & einem Stück Kuchen

Kartenvorbestellung ausschließlich unter der
Rufnummer **0234 6103-410** oder per E-Mail an
senioren@bochum-veranstaltungen.de

www.bochum-veranstaltungen.de



„Ein Lied kann eine Brücke sein“, das sang Joy Fleming bereits im Jahr 1975. Es gibt kaum etwas Schöneres, als gemeinsam mit vielen anderen Musik zu machen. Unter Anleitung von David Rauterberg, Musiker und Erfinder des bekannten Rudelsingens, können Sangesfreudige dieses Gefühl Mitte August hautnah erleben. Gemeinsam Singen und fröhlich sein – das ist das Motto dieser Sommerveranstaltung der Reihe KULTUR 60+. Ein interaktives Mitmachkonzert für alle ab 60, die Musik mögen und gerne in Gesellschaft sind.

Die Veranstaltung findet am 15. August in der Stadtwerke Bochum Lounge – VfL Bochum 1848, Castroper Straße 145, statt. Beginn ist um 15 Uhr, der Einlass startet eine Stunde vorher.

Im Kartenpreis von 9 Euro sind Kaffee und ein Stück Kuchen enthalten. Karten können ausschließlich unter der Rufnummer 0234 / 6103-410 oder per E-Mail an senioren@bochum-veranstaltungen.de vorbestellt werden.

KULTUR 60 + ist eine Veranstaltungsreihe der Stadt Bochum in Zusammenarbeit mit der Bochumer Veranstaltungs-GmbH. Das Programm richtet sich an kulturinteressierte Bochumerinnen und Bochumer ab 60 und löst die bereits bekannten und etablierten Seniorennachmittage für Bochum und Wattenscheid ab.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Reihe KULTUR 60+ gibt es unter www.bochum-veranstaltungen.de.

WIR HABEN **BOCK** AUF **ENERGIE** **WENDER.**

**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum. Deshalb kann jeder Kunde mit unserem Ökostrom seinen Beitrag zur Energiewende leisten.

stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**

